

# Abschlussbericht

Plan International Deutschland e. V.  
Bramfelder Str. 70 · 22305 Hamburg  
Telefon 040 – 611 400 · Fax 040 – 611 40 140  
[www.plan-deutschland.de](http://www.plan-deutschland.de) · [info@plan-deutschland.de](mailto:info@plan-deutschland.de)

## Burkina Faso



Das Projekt ermöglichte den Bau von insgesamt zwölf Schul- und vierzehn Gemeindegärten.

### Gesunde Ernährung für Frauen und Kinder

Projektlaufzeit: Oktober 2005 – Dezember 2008

BFA 0107

Eine gesunde Ernährung ist in Burkina Faso nicht für alle Menschen möglich. In vielen Regionen ist es so trocken, dass die Landwirtschaft als Haupteinnahmequelle der Menschen kaum ausreicht, um sie zu ernähren. Besonders Kinder und schwangere Frauen leiden unter den Folgen von mangelnder oder einseitiger Ernährung und sind anfällig für Krankheiten. Gesunde und abwechslungsreiche Mahlzeiten stärken das Immunsystem von Mädchen und Jungen und unterstützen ihr gesundes Aufwachsen. Plan und seine Partner realisierten deshalb ein umfassendes Ernährungsprogramm im Distrikt Koupela.

### Ziel des Projekts

Ziel des Projekts war es, der hohen Kindersterblichkeit und der Mangelernährung von Kindern und Frauen entgegenzuwirken. Das Gemeinschaftsgefühl innerhalb der Gemeinden sowie das Bewusstsein für die Mitverantwortung aller Bewohnerinnen und Bewohner sollte gestärkt werden.

### Projektdurchführung

Plan und seine Partner führten während des Projektzeitraums folgende Aktivitäten durch:

#### Studie und Gesundheitschecks

Zu Beginn des Projektes befragten Plan-Fachkräfte Schülerinnen und Schüler der fünften und sechsten Klasse sowie Mütter von Kleinkindern zu ihrem Wissen und ihren Verhaltensweisen bezüglich Ernährung, Hygiene und Gesundheit. An vierzehn Schulen ließen zudem insgesamt 369 Schülerinnen und Schüler ihre Blut- und Salzwerte untersuchen. Die so erhobenen Daten bildeten die Grundlage für die Planungen des Projekts und der einzelnen Aktivitäten.

#### Schul- und Gemeindegärten

Es wurden insgesamt zwölf Schul- und vierzehn Gemeindegärten angelegt, davon ein Modellgarten und ein Garten an einer Kindertagesstätte. Plan verteilte Gartengeräte, Saatgut und Düngemittel.

Insgesamt 17.975 Schulkinder bauten in den Schulgärten Gemüsesorten mit hohem Vitamin A-Gehalt an. Besonders der Anbau von Süßkartoffeln erwies sich hier als erfolgreich, aber auch Erdnüsse, Karotten, Blattsalat, Gurken, Tomaten, Zwiebeln und Mais wurden angepflanzt. Das geerntete Gemüse findet in den Schulkantinen Verwendung, so dass die Schülerinnen und Schüler jeden Tag eine gesunde Mahlzeit erhalten.

Die Frauen, die die Gemeindegärten führen, sind meist Mütter von Schulkindern und gehören dem Elternverband der jeweiligen Schule an. Sie verkaufen den Großteil ihrer Ernteerträge auf dem Markt. Zwölf Müttergruppen haben gemeinschaftliche Sparkonten angelegt, auf die sie ihre Erlöse einzahlen. Viele der Frauen haben zudem eigene Gärten für ihren Haushalt angelegt.



### Entwurmungskuren und Nahrungsergänzung

- Alle Schülerinnen und Schüler erhielten Vitaminkapseln sowie eine halbjährige Entwurmungskur. 13.925 der Mädchen und Jungen wurden Eisen- und Folsäuretablets verabreicht.
- Zu Beginn des Projekts benutzten nur etwa sieben Prozent der Haushalte im Projektgebiet iodiertes Salz. Diese Zahl konnte durch Informationsveranstaltungen in den Gemeinden auf 21 Prozent angehoben werden.

### Schulungen und Workshops

- Alle Lehrerinnen und Lehrer der am Projekt beteiligten Schulen sowie die Leiterinnen der Gemeindegärten nahmen an Schulungen zur Tropfbewässerung sowie an Schulungen zu den Themen Ernährung, Gesundheit, Gemüseproduktion und Anbautechniken teil. Die Lehrkräfte gaben ihr Wissen an die Mädchen und Jungen in den Schulen weiter.
- Schülerinnen und Schüler lernten in Informationsveranstaltungen mehr über den Zusammenhang von Hygiene, ausgewogener und vollwertiger Ernährung und Gesundheit.

### Partner und Evaluierungen

Das Projekt konnte nur in Zusammenarbeit mit einer Reihe von Partnern geplant, durchgeführt und abgeschlossen werden, unter anderem:

- Helen Keller International (internationale Nichtregierungsorganisation)
- Bildungs-, Landwirtschafts- und Gesundheitsministerien,
- Provinzverwaltung von Koupela,
- Frauen-, Eltern- und Lehrerverbände,
- Gemeindeverbände.

Mindestens zweimal im Monat statteten Plan-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter den Projektgärten einen Besuch ab und standen den Gemeinden mit Rat und Tat zur Seite.

### Ausgaben und Projektlaufzeit

Das Projekt lief von Oktober 2005 bis September 2008. Die letzten Aktivitäten konnten im Februar 2008 abgeschlossen werden. Insgesamt wurden für alle Aktivitäten im Rahmen des Projekts umgerechnet etwa 331.000 Euro\* ausgegeben.

(\* Wechselkurs vom 12.02.2009:1 USD=0,77 Euro, [www.oanda.com](http://www.oanda.com))

Plan International ist als eines der ältesten Kinderhilfswerke in 48 Ländern Asiens, Afrikas und Lateinamerikas tätig, unabhängig von Religion und Politik. In der Entwicklungszusammenarbeit finanziert Plan nachhaltige und kindorientierte Selbsthilfeprojekte, hauptsächlich über Patenschaften sowie über Einzelspenden und öffentliche Mittel. Mädchen werden besonders gefördert, damit sie gleiche Chancen erhalten wie Jungen. Plan Deutschland betreut mehr als 280.000 Kinderpatenschaften und erreicht so in den Programmgebieten über zwei Millionen Menschen. Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen hat Plan Deutschland das DZI Spenden-Siegel zuerkannt. Weitere Informationen unter [www.plan-deutschland.de](http://www.plan-deutschland.de). Bei Mehreinnahmen werden Spenden für andere dringende Plan-Projekte verwendet.

### Begünstigte

An dem Projekt waren insgesamt rund 8.900 Schülerinnen und 9.070 Schüler, 360 Lehrerinnen und Lehrer sowie 90 Mitglieder von Frauengruppen beteiligt, die nun ihr Wissen an die anderen Mitglieder weitergeben. Indirekt profitieren auch die etwa 68.370 Kleinkinder unter fünf Jahren in Koupela und knapp 80.000 Mütter und schwangere Frauen von der verbesserten Ernährungssituation.



In Schulungen erwerben die Betreuerinnen der Gärten Fachwissen über Anbautechniken, Gesundheit und Ernährung.

„Es macht so viel Spaß zu lernen, wie man die verschiedenen Gemüsesorten anbaut: Karotten, Salat, Okra, Möhren, Tomaten, Cassava, Gurken usw. Wir mussten uns organisieren, um den Garten zu bestellen und damit nichts verdirbt. Außerdem konnten wir so viele Dinge kennen lernen, die uns bisher fremd waren – zum Beispiel Gurken.“

### Kindorientierte Gemeindeentwicklung

Mit diesem Ansatz begegnet Plan der Kinderarmut und den Kinderrechtsverletzungen. Neben allen am Projekt beteiligten Erwachsenen spielen auch die Kinder eine aktive und wichtige Rolle bei der Überwindung von Armut. Plan ermutigt die Mädchen und Jungen, ihre Potenziale zu entfalten und sich an der Gemeindeentwicklung zu beteiligen. Gerne schicken wir Ihnen hierzu ein ausführliches Informationspapier.

Stand: April 2009